

Neue Adresse: Karlstr. 44, 80333 München

Das war 2008!

Wenn ein vergleichsweise kleiner Verein wie die Lichterkette e.V. viel bewirken will, braucht er zwei Dinge: engagierte Mitglieder und ein umfangreiches Netzwerk. Wir verfügen zum Glück über beides. Vorstand und Mitglieder übernehmen ehrenamtlich zahlreiche Aufgaben im Verein; unsere Fördermitglieder sorgen für einen stabilen und kontinuierlichen Mittelzufluss für Projekte. Unser Netzwerk wächst und wächst – nicht zuletzt durch zwei Projekte mit Modellcharakter: die „Deutschstunde“ und das „Volunteering“. Immerhin fanden seit dem Start in 2003 überwiegend im Literaturhaus München 27 „Deutschstunden“ mit 33 prominenten Deutschlehrern wie z.B. Bastian Sick, Dieter Hildebrandt oder Amelie Fried statt. Die Erlöse kamen 20 Sprach- und Bildungsprojekten für Migranten und Flüchtlingen in München zugute. Vom Volunteering-Projekt mit Allianz und Siemens profitierten seit 2001 über 50 soziale Einrichtungen und Schulen – im Rahmen von Zeitspenden und Know-how-Transfer der Mitarbeiter und Führungskräfte beider Unternehmen. Das Erfreuliche daran: Alle diese Kooperationen werden fortgesetzt. Warum? Weil ihnen die richtige Idee zugrunde liegt, weil sie von unserem Büro professionell gemanagt werden und weil unser Netzwerk solche Vorhaben befördert.

Deutschstunde

Schriftsteller, Journalisten, Politiker, Musiker oder sonstige Sprachvirtuosen schenken uns eine „Deutschstunde“, die sie nach eigenen Ideen als Lesung, Vortrag oder Gespräch gestalten. Der Erlös der Veranstaltungen fließt an Initiativen, die Migranten und Flüchtlingen aller Altersgruppen Deutschunterricht erteilen. Ohne die Kooperation mit dem Münchner Literaturhaus wäre diese erfolgreiche Benefizreihe nicht durchführbar. Wir dürfen dort zu Gast sein, ohne einen Cent abführen zu müssen. Dadurch können wir die Kosten denkbar gering halten und den Großteil der Einnahmen weitergeben.

Am 23.01.2008 las der Dramatiker und Lyriker **Albert Ostermaier** im Literaturhaus München aus seinem Stück „Vatersprache“. Die bewegende Lesung wurde begleitet von Elektromusik-Improvisationen seines Freundes **Hans Platzgumer**. Die Erlöse des Abends kamen dem Schlau-Projekt zugute, einer Schule für jugendliche Flüchtlinge.



Die Deutschstunde am 24.04.2008 war Wochen vorher ausverkauft: Der Kabarettist **Frank-Markus Barwasser alias Erwin Pelzig** gestaltete im Literaturhaus einen sehr kurzweiligen und abwechslungsreichen Abend. Die Erlöse gingen an Refugio Kunstwerkstatt für Flüchtlingskinder.

Einige der „Deutschstunden“ finden nicht im Literaturhaus, sondern direkt an der Basis in Schulen statt. Am 03.06.2008 las die Schriftstellerin **Asta Scheib** vor 30 Schülern aus den neunten Klassen der Hauptschule an der Gardinistraße aus ihrem Roman „Das zweite Land“. In dem Buch geht es um eine junge Kurdin, die nach München geflohen ist und über ihre Erfahrungen in einer deutschen Hauptschule berichtet. Nach der Lesung folgte eine –

auch für die Lehrer - ungewöhnlich heftige Diskussion über die politische Situation zwischen Türken und Kurden. Asta Scheibs Fazit: „Es war interessant und kontrovers und so soll es auch sein“.



Ismail Kadare mit dem Verein Albanischer Frauen e.V.

Ismail Kadare ist der berühmteste albanische Schriftsteller der Gegenwart. Er wurde im Jahr 2005 mit dem Man Booker International Prize ausgezeichnet; seit Jahren gilt er als einer der Anwärter auf den Literatur-Nobelpreis. Der Erzähler, der hohes internationales Ansehen genießt, berichtet am liebsten über Begebenheiten zwischen Mythos und Wirklichkeit. Seine Bücher sind inzwischen in über 30 Sprachen übersetzt. Kadare, 1936 geboren, lebt in Tirana und Paris. Die Veranstaltung im Literaturhaus am 11.11. 2008 wurde von vielen (Kosovo)-Albanern besucht – für uns eine

ganz neue und bereichernde Zuhörerschaft. Die Erlöse gingen an den Verein Albanischer Frauen e.V.



Am 02. Dezember 2008 war **Elke Reichart** unser nächster Gast. Die Journalistin und Autorin erzählte im FestSpielHaus Neuperlach für die neunten Klassen der Albert-Schweitzer-Hauptschule aus ihrem Buch „Deutschland – Gefühlte Heimat“. Elf Begegnungen mit jugendlichen Migranten aus der Türkei, Kasachstan, Marokko, Palästina, Afghanistan, Ukraine, Israel, Ghana, China und Bolivien - elf faszinierende Erfahrungsberichte aus einer Welt, die direkt neben uns existiert und zu der wir dennoch selten Zugang haben. Und für die Schüler, die selber oft einen Migrationshintergrund hatten, eine Gelegenheit zur Identifikation und eine neue Erfahrung, zu erleben, dass Geschichten, die ihren eigenen ähnlich sind, sich in einem Buch wieder finden.

Volunteering

Es ist jedes Mal ein erfrischendes und erfreuliches Erlebnis, wenn sich Wirtschaft und sozialer Bereich begegnen und sich austauschen. Neugier, Aufgeschlossenheit und gegenseitiges Interesse lassen so manche Unterschiede schnell in den Hintergrund treten. Im Fokus stehen Anliegen, Inhalte und die gemeinsame Arbeit an effizienten Lösungen. Denn jede Seite will den einen Tag so intensiv wie möglich nutzen.

Bei unseren beiden Kooperationspartnern Allianz und Siemens ist das Volunteering inzwischen ein fester Bestandteil der Führungskräfte-Weiterbildung. In diesem Rahmen boten die neun Gruppen von Siemens in 2008 acht soziale Einrichtungen und unternahmen einen Ausflug mit Flüchtlingskindern. Die neun Gruppen der Allianz-Young-

Professionals führten sieben Bewerbungstrainings für Förder-, Haupt- und Realschüler durch, renovierten Schulräume und organisierten einen Olympia-Tag für Flüchtlingskinder.

► Best Practice Beispiel Siemens: Konstruktive Atmosphäre



Dieses Mal bekamen die Teilnehmer des General Management Courses einen tiefen Einblick in die soziale Wirklichkeit. Bei dem Beratungstag am 20. Juli 2008 war nicht nur ihr Know-how gefragt, sondern sie bekamen die Gelegenheit, einen sozialen Betrieb einmal von innen anzuschauen. Die Diakonia Dienstleistungsbetriebe GmbH, eine Tochter der Inneren Mission München, betreibt unter anderem das GebrauchtWarenhaus und Second-Hand-Läden, berät Arbeitslose und bewirtschaftet Kindertagesstätten. In dem Sozialunternehmen arbeiten über 300 Menschen, die aufgrund schwieriger

Lebenslagen oder anderer Beeinträchtigungen schwer Arbeit finden. Die Workshops des Beratungstages fanden in den Räumlichkeiten der Diakonia in München statt, so dass die Siemens-Führungskräfte das Geschäftsmodell des sozialen Integrations- und Beschäftigungsbetriebes direkt vor Augen hatten. „Faszinierend, dieser ganz andere Bereich, der doch in vielem einem Wirtschaftsunternehmen ähnlich ist“, äußert sich ein Siemens-Manager während des Tages, an dem in fünf Gruppen Themen wie qualitative Wirkungsmessung, neue Marketingmaßnahmen oder personelle Restrukturierung diskutiert wurden. Diakonia-Geschäftsführer Dieter Sommer freut sich über den „sehr nahen, freundschaftlichen und kollegialen Austausch“ und ergänzt: „Es ist eine große Hilfe, einmal Rat von unbeteiligten Dritten zu bekommen.“

► Best Practice Beispiel Allianz: Bewerbungstraining für Migrantenkinder

Am 9. Juli 2008 finden sich 14 Schüler aus einer so genannten Übergangsklasse bei der Allianz in Neuperlach ein. Ü-Klassen in Hauptschulen nehmen junge Migranten auf, die aus aller Welt neu nach München kommen und sprachlich noch nicht fit sind. Dort erhalten sie intensiven Deutschunterricht. Für die Schüler der Hauptschule an der Schrobenhausener Straße ist ein Besuch in so einer großen Firma eine Seltenheit. Entsprechend aufgeregt sind sie alle. Heute findet ein Bewerbungstraining statt, das sich 12 Nachwuchsführungskräfte des Versicherungskonzerns für sie ausgedacht haben.



Denn die Achtklässler müssen sich bald für Praktika und Lehrstellen bewerben. Da alle Teilnehmer in mehreren Kleingruppen miteinander arbeiten, verfliegt die anfängliche Schüchternheit bald und man kommt miteinander ins Gespräch. Woher stammst du? Was willst du mal werden? Was macht dir besonderen Spaß? In einem lockeren Ton werden Berufswahl, Anschreiben, Lebenslauf und Bewerbungsmappe besprochen. Auch die Rollenspiele absolvieren die Schüler mit Bravour. „Die Tipps aus der Wirtschaft bleiben den

Schülern länger in Erinnerung als die Ratschläge ihrer Lehrer“, fasst ihre Betreuerin Barbara Bornemann von der Initiativgruppe den Nutzen eines solchen Bewerbungstrainings zusammen.

Vorbilder



Serhad Güldürsün



Soraya Saracoglu



Stefan Kozlowski

Das Projekt „Vorbilder“ läuft seit letztem Jahr an der Hauptschule Wiesentfelser Straße in Neuaubing. Die Idee ist, Vorbilder an die Schule einzuladen, die selbst die Hauptschule besuchten, einen Migrationshintergrund haben und wirklich „einer von uns sind, der es geschafft hat“. Ihre Erfolgsgeschichten erzählen Serhad Güldürsün, der sich mit dem „KaputterPC IT-Service“ selbständig gemacht hat, Soraya Saracoglu, die drei Berufe gelernt bzw. ausgeübt hat und jetzt ein Modeatelier gründen will und Stefan Kozlowski, der gerade seine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker-Meister macht. Alle drei ermutigen die Schüler, am Ball zu bleiben. So empfiehlt Stefan Kozlowski: Zuhause deutsch sprechen, unbedingt den Quali machen und die Eltern um Unterstützung bitten. Das Fazit der Schüler: „Auch mit einem Hauptschulabschluss kann man einen guten Beruf ergreifen. Aber dafür darf man nicht den Kopf hängen lassen, sondern muss immer weiter machen“.

Qualiprojekt

Das Qualiprojekt, mit dem die Lichterkette e.V. Hauptschüler fördert, die kurz vor dem Quali stehen, hat im vergangenen Schuljahr dank einer großzügigen Spende der Siemens AG in sieben Münchner Hauptschulen stattgefunden. Was das Qualiprojekt in Zahlen bewirkt, hat Rudolf Wenzel, Leiter der Hauptschule an der Albert-Schweitzer-Strasse, gerade herausgefunden: „Zu Beginn des Projektes 2004 bestanden bei uns 62% den Quali; jetzt sind es 83%“.

Und das schreiben uns die Lehrkräfte in ihren Abschlussberichten:

- „Für unsere bedürftigen Kids, die von zu Hause keine Unterstützung erhalten, ist euer Angebot eine große Hilfe“ (Guardinistr.).
- „Die Schüler waren trotz ihres gefüllten Stundenplans bereit, zusätzlich zu üben und regelmäßig anwesend. Einige Schülerinnen waren ungewöhnlich hoch motiviert“ (Wiesentfelser Str.).
- „Auch dass die Nachhilfestunden von mir als Klassenlehrer durchgeführt werden, erwies sich als großer Vorteil, denn so konnte in Kleingruppen gezielt der Unterrichtsinhalt gefördert werden“ (Albert-Schweitzer-Str.).

- „Der Qualikurs ermöglichte es, den doch etwas begrenzten Wortschatz der Schüler zu erweitern“ (Eduard-Spranger-Str.).

Tauschprojekt



Projektleiterin Anne Mausch (Mitte) sitzt vor ihrem großen Karteikasten und vergibt den Schülern, die eine soziale Aufgabe übernommen haben, Lichterpunkte. Das waren im Schuljahr 2007/2008 immerhin 52 Schüler der Schule zur Lernförderung im Harthof. Sie haben sich insgesamt 686 Punkte verdient – d.h. 686 Stunden für andere eingesetzt: für kranke Schüler, als Streitschlichter und als Lesepaten, im Altenheim, Kindergarten oder einer Flüchtlingsunterkunft, bei Aufräumarbeiten in der Schule. Die Lichterpunkte können die Schüler für Dinge einlösen, die sie sich sonst nicht leisten können: Einige haben Flötenunterricht genommen, Ferienpässe gekauft

oder sind ins Theater oder in die Therme Erding gegangen, andere haben die Punkte für Klassenfahrten oder Schulmaterial verwendet. „Leider müssen aufgrund der finanziellen Situation in den Familien immer mehr Kinder ihre Lichterpunkte für Materialgeld oder Mittagstisch ausgeben, statt Kurse zur Weiterbildung zu buchen“, meint Projektleiterin Mausch. Das ist für uns ein zusätzlicher Ansporn, dieses Projekt an der Schule weiter zu führen.

Inzwischen nimmt auch eine zweite Schule zur Lernförderung an dem Tauschprojekt teil; allerdings mit einem etwas anderen Konzept: Hier werden engagierte Schüler am Schuljahresende für ihre sozialen Leistungen belohnt: mit Kino, Theater, Stadion- oder Tierparkbesuchen.

Förderpreis „Münchner Lichtblicke“ 2008

Der Preis, den die Lichterkette seit 2000 jährlich gemeinsam mit der Landeshauptstadt München und dem Ausländerbeirat München verleiht, ist zu einer begehrten Auszeichnung geworden. Jährlich wählt die Jury, der Angelika Bohrer (Lichterkette e.V.), Dr. Hildegard Hamm-Brücher, Bürgermeister Hep Monatzeder, Cumali Naz (Ausländerbeirat München) und Eleni Torossi (Schriftstellerin) angehören, unter fast 30 Einsendungen aus München die Preisträger aus. Bewerben können sich Einrichtungen, Projekte, Einzelpersonen und seit neuestem auch Schulen, die sich auf vorbildliche Weise für das friedliche Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft und gegen Fremdenhass und Rassismus einsetzen. Im vergangenen Jahr haben den Preis bekommen:

Kategorie Einrichtungen: Verein Afghanischer Frauen e.V.

Kategorie Projekte: „Kosmos BRD“, ein Story-Telling-Projekt der Künstlerin Sarah Bergh von und mit afrodeutschen Jugendlichen

Kategorie Einzelpersonen: Pater Alberto Martinez Millan für sein Engagement für illegalisierte Flüchtlinge

Kategorie Schulen: Grundschule an der Theodor-Heuss-Straße, Hauptschule am Winthirplatz, Lion-Feuchtwanger-Gymnasium

► Jurybegründung für Pfarrer Alberto Martínez Millán

Padre Alberto, wie er in seinem Umfeld genannt wird, kümmert sich als Seelsorger nicht nur um spanischsprachige Katholiken in seiner Gemeinde, sondern um eine Gruppe von Menschen, die in ständiger Angst leben, entdeckt zu werden – Menschen ohne gültige Papiere. Diesen Menschen, die mitten unter uns im Verborgenen leben, die aber trotzdem



krank werden, Kinder im schulpflichtigen Alter haben, unweigerlich in schwierige Lebenssituationen geraten bietet Padre Alberto eine Zufluchtstelle. Unermüdlich kümmert er sich um diese Hilfsbedürftigen, ist Tag und Nacht für sie ansprechbar. Neben seinem mutigen Einsatz für diese Menschen spielt Pfarrer Martínez Millán aber auch bei der Sensibilisierung der Gesellschaft für die Lebensrealität der Illegalisierten eine große Rolle. Er machte sich von Anfang an in Arbeitskreisen und Gremien für deren Belange stark und hat damit erheblich dazu beigetragen, dass dieser besonderen

v.l.n.r.: Prälat Hans Lindemberger, Pfarrer Alberto Martinez Millan, Bürgermeister Hep Monatzeder

Problematik heute in München zunehmend mehr Bewusstsein geschenkt wird.

Projektförderung

Im vergangenen Jahr haben wir 18 Projekte in München mit insgesamt 48.000.- Euro unterstützt. Die wichtigsten Vorhaben waren:

- Qualiprojekt für Hauptschüler
- Tauschprojekt „Lichtpunkte“ an den beiden Schulen zur Lernförderung in der Rothpletzstr./ Harthof und in der Fröttmaninger Straße.
- Die Projekte, die von der „Deutschstunde“ profitiert haben (s.o.)
- Integrationshilfe Gilching, Hausaufgabenbetreuung
- Lichtblick Hasenberg, Mittagstisch
- Deutsch für Flüchtlinge e.V., Deutschkurse
- GOA-Gemeinsam in Obermenzing und Aubing, Hausaufgabenbetreuung
- Bayerischer Flüchtlingsrat, Ausstellung „Unsichtbare Welten“ und Zuschuss für einen Praktikanten
- Übertrittsprojekt an der Grundschule Ittlinger Straße
- AWO, KIK-Projekt, Ausbildung von Konflikttutoren
- Zentrum für kindliche Mehrsprachigkeit, KIKUS-Deutsch-Frühförderprogramm in Kindergärten.

Vermittlung und Kontakte

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit besteht nicht nur darin, Projekte zu fördern, sondern auch mit Rat und Tat weiterzuhelfen. Zum Beispiel...

- ... sorgten wir dafür, dass ein Handwerksprojekt für unbegleitete Flüchtlingskinder im Haus Chevalier/Hallbergmoos vom SZ-Adventskalender finanziert wurde.
- ... vermittelten wir einem brasilianischen Schüler eine Spende für eine individuelle Qualinachhilfe
- ... schickten wir zwei ehrenamtliche Mentoren zu den Schülern der SchlaU-Schule, einer Schule für jugendliche Flüchtlinge sowie weitere Ehrenamtliche zu anderen Projekten
- ... vermittelten wir Fördergelder einer Stiftung an Refugio, KIKUS und „Create Your Life“
- ... stellten wir für eine BR-Sendung über erfolgreiche Migranten einen Kontakt zu einem polnischen Kinderchirurgen her.

DANKE

Unser besonderer Dank gilt allen unseren Freunden, Förderern, Spendern und Ehrenamtlichen, die uns im letzten Jahr wieder vorbildlich unterstützt haben. Ohne sie wären wir nicht in der Lage, unsere anspruchsvollen Aufgaben zu lösen. Hier seien beispielhaft erwähnt:

- Unsere Fördermitglieder, die uns seit vielen Jahren die Treue halten und die kontinuierliche Finanzierung von Projekten ermöglichen.
- Der Münchner Stiftungskreis, dem wir einen lebendigen Austausch und die gemeinsame Finanzierung von Projekten, die wir nicht alleine stemmen können, verdanken.
- Alle Kursleiter der Allianz und Siemens-Führungskräfteweiterbildung, die konstruktiv, kreativ und mit großer Zuneigung mit uns zusammen arbeiten.
- Die zahlreichen Partner aus dem sozialen Bereich, die mit großer Begeisterung bei dem „Volunteering-Projekt“ mitmachen.
- Dr. Reinhard Wittmann, Leiter des Literaturhauses München, ohne dessen langjährige Gunst und Unterstützung die Benefizreihe „Deutschstunde“ undenkbar wäre.
- Die „Deutschlehrer“, die ohne Honorar auftreten und uns ihre wunderbaren und stets ausverkauften „Deutschstunden“ schenken.
- Die BuntStiftung München, die unsere Büromiete übernommen hat.
- Die vielen kleinen und großen Spender, die uns ermöglichen, Projektanträge zu finanzieren.
- Und nicht zuletzt die ehrenamtlichen Helfer, die sich freudig und engagiert für unseren Verein und unsere Projekte einsetzen.

München, im Mai 2009
Harriet Austen